

Geschäftsklima Russland 1. Halbjahr 2009

6. Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft

- **Deutsche Unternehmen beklagen Auswirkungen der Finanzkrise in Russland**
- **Auftragsstornierungen belasten die Bilanzen**
- **Zukunftsaussichten dennoch verhalten optimistisch**

I. Zusammenfassung

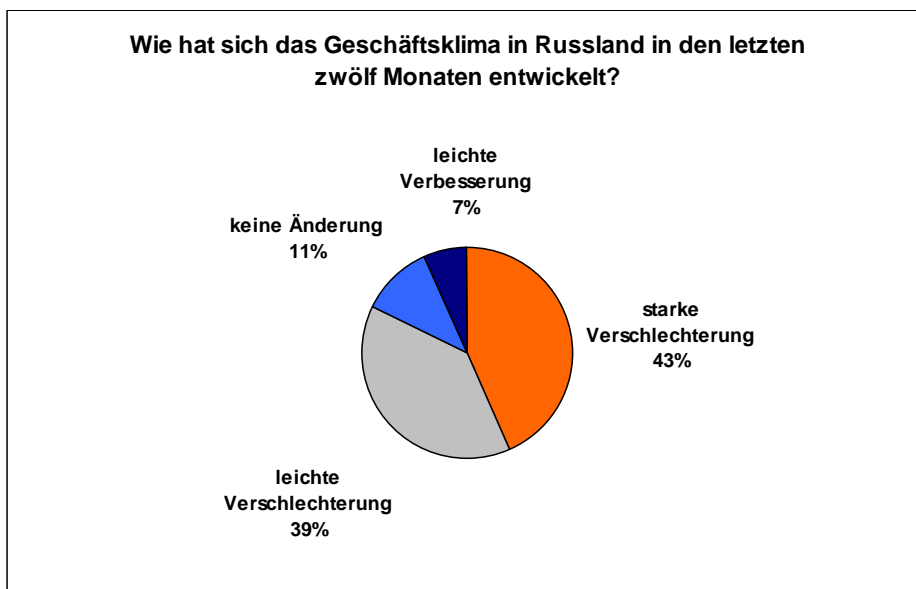
Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft hat im Juni dieses Jahres zum sechsten Mal eine Umfrage unter seinen Mitgliedsunternehmen durchgeführt, um einen Eindruck vom Geschäftsklima in Russland, gerade vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise, zu erhalten. Um einen aktuellen Lagebericht zu erhalten, führt der Ost-Ausschuss die diesjährige Umfrage zum Geschäftsklimaindex deutscher Unternehmen in Russland halbjährig durch. Schwerpunkte bilden dabei die aktuellen Investitionsbedingungen, die Auswirkungen der Finanzkrise sowie die Erwartungen der Unternehmen für die Zukunft. 107 Unternehmen haben sich insgesamt zu den Fragen geäußert. Für die Auswertung wurde Anonymität zugesichert.

Die Ergebnisse im Überblick:

- 1. Nur 19 Prozent der befragten Unternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage des eigenen Unternehmens als gut bis sehr gut. 31 Prozent der befragten Unternehmen sehen ihre Lage auf dem russischen Markt als schlecht, 50 Prozent als befriedigend an. 33 Prozent der befragten Unternehmen planen in den nächsten zwölf Monaten Investitionen in Russland.**
- 2. Trotz der Finanzkrise planen 38 Prozent der befragten Unternehmen, ihr Personal in Russland aufzustocken. Zwölf Prozent wollen Personal abbauen.**
- 3. 82 Prozent der Unternehmen sind der Meinung, dass sich das Geschäftsklima in Russland in den letzten zwölf Monaten verschlechtert hat. Nur sieben Prozent haben eine Verbesserung feststellen können.**
- 4. 47 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Erholung der russischen Wirtschaft in den nächsten zwölf Monaten, 22 Prozent sogar in den nächsten sechs Monaten. Während weitere 24 Prozent der befragten Unternehmen mit einer Erholung erst ab 2011 rechnen, ist für sieben Prozent der Unternehmen die Erholung des russischen Wirtschaftsraums bereits jetzt spürbar.**
- 5. Gerade in der Krise erwarten deutsche Unternehmen weitere Reformanstrengungen von der russischen Regierung. Dazu gehören insbesondere der Abbau von Bürokratie, die Verschlankung der Zollvorschriften sowie die Förderung des Finanz- und Kreditmarktes.**
- 6. 44 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass sie erteilte Aufträge infolge der Finanzkrise verloren haben oder dass Aufträge fraglich geworden sind. Insgesamt handelt es sich um eine Summe von 3,61 Milliarden Euro allein bei den Unternehmen, die auf die Umfrage geantwortet haben. Hier könnte ein Garantiefonds einiges bewirken.**

II. Die Finanzkrise trübt die Einschätzungen der deutschen Unternehmen zum Geschäftsklima in Russland ein.

82 Prozent der Unternehmen sind der Meinung, dass sich das Geschäftsklima in Russland in den letzten zwölf Monaten verschlechtert hat. Innerhalb dieser Gruppe haben 43 Prozent (2008: 25 Prozent) der Unternehmen eine starke Verschlechterung des Geschäftsklimas für deutsche Unternehmen in Russland verzeichnet. Nur sieben Prozent (2008: 37 Prozent) haben eine leichte Verbesserung feststellen können. Für 11 Prozent (2008: 28 Prozent) der befragten Unternehmen war keine Änderung des Geschäftsklimas sichtbar.

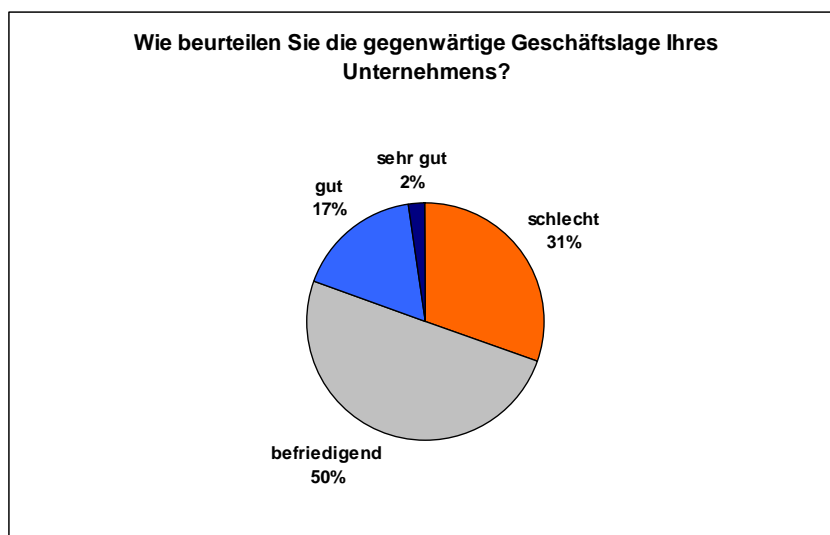


Die Einschätzungen der Unternehmen zur Erholung der Wirtschaft in Russland sind verhalten optimistisch. 47 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Erholung der russischen Wirtschaft in den nächsten zwölf Monaten, 22 Prozent sogar in den nächsten sechs Monaten. Während weitere 24 Prozent der befragten Unternehmen mit einer Erholung erst ab 2011 rechnen, ist für sieben Prozent der Unternehmen die Erholung des russischen Wirtschaftsraums bereits jetzt spürbar.



III. Deutsche Unternehmen leiden unter den Auswirkungen der Finanzkrise in Russland

Die Geschäftslage der deutschen Unternehmen in Russland ist deutlich von den Auswirkungen der Finanzkrise gekennzeichnet. Nur 19 Prozent (2008: 67 Prozent) der befragten Unternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage des eigenen Unternehmens als gut bis sehr gut. 31 Prozent der befragten Unternehmen sehen ihre Lage auf dem russischen Markt als schlecht, die Hälfte als befriedigend an.



Trotz der negativen Einschätzung der eigenen Lage setzen die deutschen Unternehmen in Russland auf ein langfristiges Engagement. 38 Prozent (2008: 66 Prozent) der Unternehmen wollen neue Arbeitskräfte einstellen. Die Hälfte der Unternehmen (2008: 32 Prozent) planen keine Änderungen in der Mitarbeiteranzahl, während zwölf Prozent (2008: zwei Prozent) der befragten Unternehmen Mitarbeiter entlassen wollen.



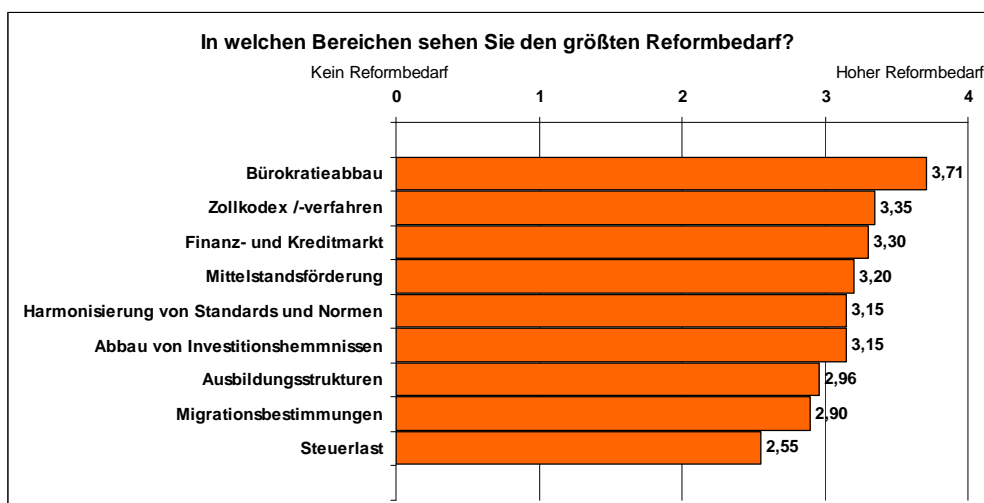
IV. 33 Prozent der befragten Unternehmen planen im nächsten Jahr Investitionen

Die Umfrage zeigt, dass 33 Prozent (2008: 62 Prozent) der befragten Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten Investitionen in Russland planen. Rund die Hälfte dieser Gruppe nennt konkrete Summen: insgesamt rund 172 Millionen Euro. Die Einzelsummen der Investitionen reichen dabei von 10.000 Euro bis zu zweistelligen Millionenbeträgen.



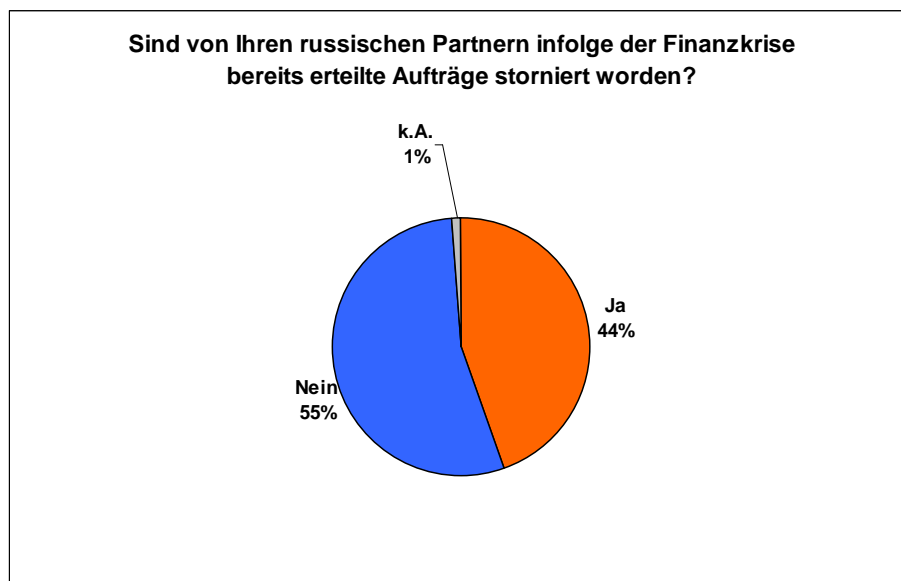
V. Reformen beim Bürokratieabbau, den Zollverfahren und den Finanzmärkten gerade in der Krise notwendig.

Die deutschen Unternehmen erwarten gerade vor dem Hintergrund der Krise weitere Reformschritte, insbesondere beim Abbau von Bürokratie und der Schaffung von Transparenz, bei den Zollverfahren und auf dem Finanz- und Kreditmarkt. Gerade die Forderungen nach Zollreformen stehen im Gegensatz zur aktuellen protektionistischen Handelspolitik der Russischen Föderation.



VI. Die Auftragslage der deutschen Unternehmen in Russland leidet unter der schlechten Finanzlage der russischen Partner.

44 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass sie Aufträge infolge der Finanzkrise verloren haben oder dass Aufträge fraglich geworden sind. Insgesamt wurden allein bei den befragten Unternehmen Aufträge in Höhe von 3,61 Mrd. Euro storniert oder verschoben. Gerade vor diesem Hintergrund ist der vom Ost-Ausschuss vorgeschlagene „Garantiefonds zur Modernisierung“ von größter Bedeutung. In der Zwischenzeit hat dieser Vorschlag weiter Gestalt angenommen und wurde auch von der russischen Seite unterstützt. Der Ost-Ausschuss arbeitet an einer zügigen Umsetzung der Pläne.





Ihr Ansprechpartner für Ost- und Mitteleuropa

Aufgabe des Ost-Ausschusses ist die Flankierung und Förderung des Engagements deutscher Unternehmen in **Handel, Industrie, bei Investitionen** und im **Dienstleistungsbereich**.

Wer sind wir?

- Gemeinsames Organ der Spitzenverbände und älteste regionale Initiative der deutschen Wirtschaft (seit 1952) mit aktuell über einhundert fördernden Mitgliedsunternehmen
- Mittler zwischen Wirtschaft und Politik in Deutschland und Mittel- und Osteuropa
- Ansprechpartner deutscher Unternehmen für die schwierigen Märkte Russland, Belarus, Ukraine, Südosteuropa, Zentralasien und Kaukasus

Was sind unsere Ziele?

- Intensivierung und Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit den betreuten Ländern
- Förderung des Engagements deutscher Unternehmen in Handel, Industrie, bei Investitionen und im Dienstleistungsbereich auf den Zielmärkten
- Unterstützung und Begleitung wichtiger wirtschaftspolitischer Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und Regionen

Was bieten wir?

- Netzwerk an Kontakten zu Regierungsstellen und Wirtschaftsvertretungen in Deutschland sowie in den Ländern und Regionen
- Koordinierung des institutionalisierten Dialogs mit den amtlichen Stellen (u. a. Kooperationsräte, Arbeitskreise)
- Aktuelle Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern und Regionen
- Delegationsreisen, Konferenzen, Seminare mit hochrangigen Regierungsvertretern und Unternehmern der Länder und Regionen
- Monatsmagazin „Ost-Ausschuss Informationen“ gemeinsam mit OST-WEST-CONTACT

Im Ost-Ausschuss bestehen folgende Arbeitskreise:

- Russland
- Ukraine
- Belarus
- Zentralasiatische Republiken
- Kaukasische Republiken
- Rumänien
- Bulgarien
- Südosteuropa
- Agrarwirtschaft
- Allgemeine Finanzierungs-, Beratungs- und Vertragsfragen
- Informationstechnologie / Telekommunikation

Im Netz unter: www.ost-ausschuss.de